

DIE LINKE.

im Erzgebirgskreis

SOZIALISTISCHES INFO-BLATT

MÄRZ 2023

Nummer 180

Liebe Leserinnen und Leser,

der Krieg in der Ukraine wirkt sich auf viele Aspekte meiner Arbeit in Berlin aus. Eine der Auswirkungen des Angriffskrieges Russlands gegen die Ukraine ist, dass mittlerweile das Parlamentarische Kontrollgremium (PKGr), das die Arbeit der Geheimdienste kontrolliert, sitzungswöchentlich tagt und die Sitzungen immer länger werden.



Deutlich wird das auch im Sportbereich, wenn z.B. über den Ausschluss russischer und belarussischer Athletinnen und Athleten von internationalen Wettkämpfen diskutiert wird. Und natürlich kommt auch der Bereich Katastrophenschutz, mit dem ich mich hier im Bundestag befasse, nicht am Krieg vorbei.

Die Energiekrise hat die Lage im Breitensport noch einmal verschärft, wenn Sporthallen weniger beheizt werden können und auch in den Schwimmbädern das Wasser kaum noch warm

genug ist, um den Schwimmunterricht der Kinder zu gewährleisten. Die Auswirkungen der Coronapandemie auf den Sport sind ebenfalls noch längst nicht vom Tisch. Dass sich der Investitionsstau in Sportstätten und Schwimmbädern mittlerweile auf rund 30 Milliarden Euro beläuft, ist beschämend. Auch auf die Fragen, die den Sport in Zukunft betreffen werden sowie auf die Dauerthemen Inklusion und Integration im Sport bekomme ich seitens der Bundesregierung überwiegend keine überzeugenden Antworten. Lösungen müssen wir auch zur Zukunft des Wintersports finden. Der spürbare Klimawandel hat einmal mehr gezeigt, dass der Aufwand immer größer wird, den Wintersportbetrieb in unseren Mittelgebirgen aufrecht zu erhalten. Schneedepots und Schneekanonen können keine Dauerlösungen sein und werden absehbar nur für einen sehr begrenzten Zeitraum funktionieren. Mit Blick auf den Tourismus in unserer

Region wird das ein Bereich sein, der mich als sportpolitischer Sprecher der Linksfraktion in den kommenden Jahren fordern wird.

Antworten von der Bundesregierung fehlen auch, sobald es um die Unterbringung von geflüchteten Menschen geht. Daher setze ich mich aus meiner Erfahrung als Mitglied im Kreistag Sächsische Schweiz-Osterzgebirge dafür ein, dass auf der Bundesebene endlich die Beschaffung der Notunterkünfte angegangen wird, die im Katastrophenfall zum Einsatz kommen sollen. Leider scheint aber der Bereich der Vorsorge für Not- und Krisensituationen kein Projekt zu sein, das hohe Priorität bei der Ampel-Koalition genießt. Statt Geld für Waffen und Panzer auszugeben, brauchen wir dringend Investitionen in den Schutz der Bevölkerung vor Katastrophen.

In der letzten Ausgabe hat mein Fraktionskollege Sören Pellmann mit dem Satz geschlossen: „Aber gerade jetzt braucht es uns, unsere linke Partei, wir werden die soziale Frage und die Friedensinitiativen nicht den Rechten überlassen“. Dem kann ich mich nur anschließen und an euch appellieren, dass wir uns auf den sozialen, antifaschistischen und friedenspolitischen Kern unserer Partei besinnen und danach handeln. Mit unseren 5 Prozent im Bundestag sind gemeinsame Ziele und ein solidarischer Umgang miteinander gerade jetzt wichtiger, als die Streitigkeiten, die wir zuletzt immer öfter erleben.

Es grüßt Euch aus Gohrisch,

André Hahn

Nachlese zu den Wahlkreistagen von Clara im Februar

„Wie funktioniert eigentlich so eine vollzertifizierte Biomühle im Erzgebirge? Und wie sieht es mit der Umsetzung von EU-Lebensmittelkennzeichnungen aus?“

Diese und noch mehr Fragen konnten wir im Zuge der letzten Wahlkreistage von Clara am 01.02. bei der Firma C.F. Rolle GmbH Mühle in Waldkirchen besprechen. Nach einem netten Empfang im Geschäftsbereich der alten Mühle, bei dem wir über die Probleme und Sorgen des Müllerhandwerks abseits der großen Nahrungsmittelindustrien sprechen konnten, ging es weiter zu einer ausgiebigen Besichtigung der Betriebsstätte. Hierbei war der schwierige Spagat zwischen moderner Produktionsstätte und altherwürdigem Handwerk sehr deutlich zu beobachten. Schon 1993 wurde in der Rollemühle das erste Biogetreide gemahlen, zu einer Zeit, als mit dem Wort „Bio“ im Zusammenhang mit Lebensmitteln die wenigsten etwas anzufangen wussten. Erstaunlich, dass der Betrieb durch seine Wasserkraftanlage komplett CO₂-neutral produziert - inklusive der Auslieferung an seine Kunden.

Trotzdem stellen gerade die Eingangs erwähnten EU-Verordnungen, zugeschnitten auf großindustrielle Konzerne, kleinere Handwerksbetriebe vor große logistische und finanzielle Aufgaben. Auch die jetzige Ampelregierung zeichnet sich nicht besonders durch Kleinunternehmerfreundlichkeit und Verständnis für Mittel-

standbetriebe aus. Großes Stichwort ist hier der Abbau von Bürokratie.

Wir Linken dürfen gerade die kleinen familiären Betriebe, welche das Rückgrat der erzgebirgischen Wirtschaft darstellen, nicht vergessen. Gefördert durch den demographischen Wandel, besonders in unserer Region, ist das Überleben einzelner kleiner Firmen stark an das Wohlergehen der eigenen Arbeiterinnen und Arbeiter geknüpft. Ohne gute Arbeitsbedingungen ist es nicht mehr möglich, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer dauerhaft zu binden. Eine Erkenntnis, die sich auch im Handwerk zunehmend herauskristallisiert und in den Köpfen ankommt. Wir sollten diese Selbsterkenntnis nutzen und die Betriebe bei der Verbesserung eben jener Arbeitsbedingungen unterstützen.

Danach haben wir uns, auf Einladung des Jugendmigrationsdienstes der Diakonie, nach Marienberg begeben. In einem längeren Gespräch über Möglichkeiten und Besonderheiten von Migration im Erzgebirge wurde deutlich, dass durch die langen Bearbeitungszeiten der Anträge die Arbeit mit den Jugendlichen besonders erschwert wird. Das Landratsamt ist nicht im Stande, personell sowie fachlich, mit der Entwicklung Schritt zu halten. Man hatte im Gespräch stark den Eindruck, dass das im letzten Jahr beschlossene Migrationspaket mit Chancen-Aufenthaltsrecht und anderen Initiativen an der Realität vorbeigeht. Gerade der versprochene erleichterte Zugang zu Integrationskursen bleibt solange Makulatur, bis sich die Kapazitäten dafür elementar erhöhen. Gleiches gilt für die Aufstockung und Weiterbildung von Personal.

Ein Schritt, der in unserer Region noch lange auf sich warten lässt.

Am Abend wartete noch eine gemeinsame Lesung mit Jakob Springfeld sowie Claras Büro und unserem Kreisverband auf uns. Im Kulturhaus in Aue ließ Jakob aus seinem Buch „Unter Nazis – Jung, ostdeutsch, gegen Rechts“ und wurde danach von Clara interviewt. Unverhohlene Drohungen, Gewalt und offener Hass schlägt den jungen, teils politisch ungebundenen Menschen, die sich im linken Spektrum unserer Gesellschaft wiederfinden und engagieren, entgegen. Diese, an diesem Abend bildlich geschilderten Erfahrungen, bestätigten viele der rund 50 überwiegend sehr jungen Besucher und Besucherinnen bei der anschließenden Diskussionsrunde. Es waren viele Geschichten dabei, die auch wir - in den sogenannten Baseballschlägerjahren Aufgewachsenen - schmerzhaft miterleben mussten. Erschreckend, dass sich die Mechanismen von Menschenverachtung und Rassismus in den letzten 10 Jahren zwar einen neuen Anstrich bzw. einen neuen Namen gaben, sich aber im Grunde wenig verändert haben. Eine fehlende Entwicklung der demokratischen Zivilgesellschaft haben wir nicht nur den letzten 33 Jahren CDU geführter Staatskanzlei in Sachsen zu verdanken, sondern sie sollte auch uns als Partei und Teil der politischen Landschaft zu denken geben.

Am nächsten Morgen ging es schon wieder in Richtung Berlin, mit einem kleinen Abstecher in die JVA Dresden. Soviel sei verraten: Sie haben uns wieder rausgelassen.

Frank Dittrich

Ein aufrechter Genosse ist nicht mehr. Zum Tod von Hans Modrow

Wenige Tage nach seinem 95. Geburtstag ist Hans Modrow gestorben.

Ein unbeugsamer Sozialist, Vermittler, Brückenbauer und Internationalist.

Noch im hohen Alter wirkte er für Frieden, Völkerverständigung und Solidarität. In den letzten Jahrzehnten führten ihn viele Reisen nach China, Japan und Korea. In diesen Ländern genoss Hans Modrow großes Ansehen, weshalb die koreanischen Botschaften (Nord- und Südkorea) ihm zum 90. Geburtstag persönlich gratulierten.

Eine tiefe Freundschaft und Solidarität verband ihn mit Cuba. So wurden 22.000 € gespendet als Ersatz für Aufmerksamkeiten anlässlich seines 95. Geburtstages. Diese Spenden werden verwendet, um in einer Schule notwendige Reparaturen zu finanzieren.

Sein bleibendes politisches Verdienst ist sein Wirken auf dem Weg zur deutschen Einheit. Sein Einsatz für den Osten und die Bürger der DDR ermöglichten vielen, die Grundstücke zu ihren Häusern zu erwerben und damit wieder ein wenig Sicherheit zu gewinnen.

Hans Modrow war auch für unsere Partei eine bedeutende und prägende Persönlichkeit. Auf dem letzten Parteitag der SED hat er mit seiner Rede den Beschluss zur Auflösung der Partei verhindert.

Wir sollten sein Vermächtnis bewahren.

Ingrid Strobach



Herausgeber: DIE LINKE. Kreisverband Erzgebirge
Vi.S.d.P.: Wolfram Dittmann
Spenden für DIE LINKE.Erzgebirge oder für die Zeitung "DIE LINKE im Erzgebirgskreis" (Spendenempfehlung 10 Euro Jahresbeitrag)
Konto: DIE LINKE, Erzgebirge
IBAN: DE 56 870 54 000 33 29 000 456
Sitz des Kreisvorstandes:
Kirchstraße 5 in 08280 Aue-Bad Schlema
Tel: 03771 / 2 22 17
Internet: www.dielinke-erzgebirge.de
Meinungen und Post an uns unter redaktion.erzgebirge@dielinke-sachsen.de
Veröffentlichte Beiträge müssen nicht in jedem Fall mit der Meinung des Herausgebers übereinstimmen. Leserbriefe und Zuschriften sind ausdrücklich erwünscht. Redaktionsschluss der kommenden Ausgabe ist der 24. März 2023

Leserbrief

Zu meinem Januarartikel hier in der Zeitung sagt Klaus Glaser:

Die Meinung vom Genossen Herbert Schönherr in der Februarausgabe zu meinem o.g. Artikel in der Januarausgabe, ist mit meiner identisch.

Ja, ich habe diese Niederschrift auch an den Bundesvorstand, wie auch an die beiden Vorsitzenden gesandt. Es erging mir hier wie auch bei einigen vorausgegangenen Briefen schon, dass "keine Antwort, wohl auch eine Antwort sein soll".

Für mich wirft diese Art ein besonderes Licht auf unsere Führungskräfte, wenn Meinungen der Basis unbearbeitet im Papierkorb landen. Man kann natürlich daraus auch schlussfolgern wie ernst nimmt wohl der Parteivorstand seine Basis und die Meinungen der Basismitglieder.

Hilfe bei häuslicher Gewalt

Seit Jahresbeginn haben wir sie, die Interventions- und Koordinierungsstelle zur Beratung und Hilfe bei häuslicher Gewalt im Erzgebirgskreis. Kurz wurde u. a. in den lokalen Tageszeitungen dazu berichtet.

Am 13. Juni letzten Jahres veröffentlichte ich einen Beitrag zum Interessenbekundungs-verfahren zur Etablierung einer solchen wichtigen Anlaufstelle.

Bedenklich ist, dass im Erzgebirgskreis in den letzten Jahren Maßnahmen gegen häusliche Gewalt sehr zäh in Angriff genommen wurden und dies erst nach unzähligen Gesprächen und Argumenten.

Nun haben wir hier ein fassbares Ergebnis was uns sehr freut. In einem kurzen Telefonat mit IKOS ERZ konnte ich dies mitteilen sowie unsere Unterstützung nach Möglichkeit als linke Kreistagsfraktion zusichern.

Wir sind der vorletzte Landkreis, in welchem eine solche Beratungsstelle ihre Hilfe und Unterstützung anbietet. Dies basiert auf dem Koalitionsvertrag 2019-2024 der sächsischen Landesregierung. Eines der Ziele ist die Etablierung einer solchen Stelle in jedem Landkreis und jeder kreisfreien Stadt. Wir gehören wieder einmal zu den Schlusslichtern, wenngleich wir nicht die Letzten sind.

Auf der Website des Freistaates Sachsen www.sachsen.de ist im Bereich Medienservice am 11.01.2023 ein ausführlicher Artikel zur Eröffnung der Beratungsstelle im Erzgebirge erschienen. Unsere sächsische Justiz- und Gleichstellungsministerin Katja Meier äußerte darin u. a.: „Es ist unser erklärtes Ziel, dass jede Person, der häusliche Gewalt widerfährt, unabhängig von ihrem Wohnort eine schnelle und unkomplizierte Beratung erhält und Auswege aufgezeigt bekommt. Dazu verpflichtet uns die 2018 in Deutschland in Kraft getretene Istanbul-Konvention als völkerrechtlich verbindlicher Vertrag.“

Lt. Förderrichtlinie sollen sowohl stationäre als auch mobile Hilfsangebote realisiert werden. Allerdings werden alle zu bewältigenden Aufgaben auf den Schultern einer Arbeitskraft liegen. Bleibt abzuwarten, wie das zu schaffen ist. Jährlich werden mehr als 9.000 Fälle häuslicher Gewalt innerhalb Sachsen zur Anzeige gebracht. Die Dunkelziffer ist um ein Vielfaches höher. Der Wunsch nach Beratung und die Inanspruchnahme steigen seit Jahren. Dies verdeutlicht den hohen Bedarf solcher Anlaufstellen.

Die Interventions- und Koordinierungsstelle Erzgebirgskreis (IKOS ERZ) zur Beratung und Hilfe bei häuslicher Gewalt befindet sich in der Straße der Einheit 57 in Schwarzenberg. Telefonisch erreichbar ist sie unter der 0162/5983791 und per E-Mail unter ikos-erz@awo-erzgebirge.de. Träger ist die Arbeiterwohlfahrt Erzgebirge gGmbH.

Kathleen Noack
Sprecherin für Gleichstellung
Kreistagsfraktion DIE LINKE.

Workshop - immer wieder was Neues

Am 08.02.23 traf sich der Kreisvorstand gemeinsam mit den Ortsvorsitzenden und den Vertretern unserer Basisgruppe Jugend Erzgebirge zum Workshop.

Zuvor teilte Andrea die erste Runde Unterschriftenlisten für die Aktion Frauentag – Feiertag aus. Es kann also losgehen und bei Andrea besteht die Möglichkeit weitere Unterschriftenlisten zu bestellen. **Nicht selbst vervielfältigen und je Liste immer nur Unterstützer:innen aus einem Ort.**

Die beiden Regionalberatungen in Vorbereitung der Kommunalwahlen 2024 finden für STL/ASZ am 01.04.23 und für MEK/ANA am 15.04.23 statt.

Für den Workshop hatten unser Landesgeschäftsführer – Lars Kleba und Caroline Juler von der Stadtratsfraktion Chemnitz geworben. Wir waren der 2. Kreisvorstand, der sich den Fragen zur Kommunalpolitik stellte:

Was sind unsere Erfolge?
Welche Herausforderungen haben wir?
Was läuft nicht gut?

In Dreiergruppen sollten wir uns an die Beantwortung der Fragen heranarbeiten.

Jetzt liegt es an den Ortsvorsitzenden, dieses gebündelte Wissen auch in den Ortsverbänden zu verwerten.

Barbara Drechsel